

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 16

Rubrik: Curiositäten Cabinet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CURIOSITÄTEN CABINETT

von Hans Jenny

1891–1991

Noch immer wird in Gremien und Gruppen, in Kommissionen und Initiativkomitees darüber beraten, ob, wie, wann und wo man die Landt 1991, das Jubiläum der dann 700jährigen Eidgenossenschaft, feierlich würdigen solle.

Es ist uns eine Ehre und ein Vergnügen, hier mit einem Bildbericht über die Schwyzer und Berner Festivitäten von anno 1891 noch rechtzeitig vor Anmeldeschluss Ideen und Anregungen zu sieben Jahrhunderten CH und acht Jahrhunderten BE liefern zu dürfen.

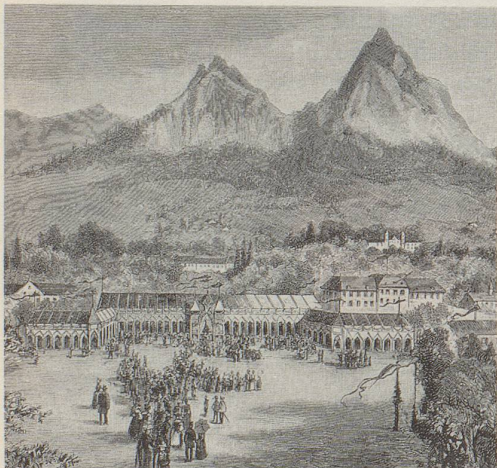
Im Berner Festspiel 1891 sang ein Chor von Kriegern: «Mir jubelt die Brust, schon schwellt mich unendliche Siegeslust!» Und ein «Solosopran» kündete die Berner Zukunft:

«So wachse, Berna, werde stark,
Blüh' auf der Felsenstirne.
Kühn und gesund in Herz und Mark
Vom Eiseshauch der Firne!
Wohl tost um Dich manch' heisser Strauss
Der Aar schlägt sein Gefieder,
Und sänkst Du je in wildem Graus,
ja, du erstehest wieder!»

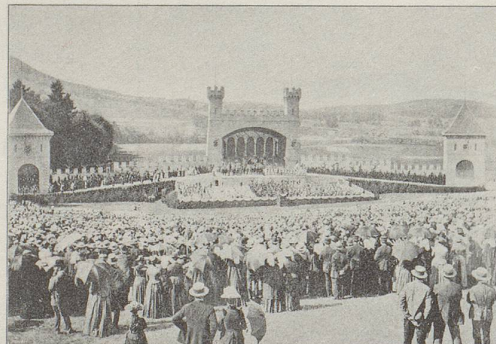
Dazu wurde die Regieanweisung geliefert: «Jetzt erbraust majestätisch im Orchester der Zähringermarsch.»

Als Schlussgruppe im Berner Festzug thronte der Genius des Vaterlandes über Helvetia und Berna, die von weissgekleideten Jungfrauen mit Schärpen in den Kantonsfarben eskortiert wurden.

Bald nach dem Jubiläum wurde ein Verein gebildet, «um den Festplatz käuflich zu erwerben und für alle Zeiten zu sichern.»



Am Fusse der beiden Mythen hatten die Schwyzer zur Feier der 600jährigen Eidgenossenschaft eine Festhüttenzenerie aufgebaut. Jeweils 11 200 Zuschauer betrachteten sich das grosse Festspiel, dargestellt von 750 Erwachsenen und 170 Kindern.



Die Berner feierten anno 1891 gleich doppelt: 600 Jahre Eidgenossenschaft und 700 Jahre Bern. Auf der Dählhölzli-Freilichtbühne agierten 900 Mitwirkende, 500 Sänger und 100 Musiker, darunter auch kurioserweise eine deutsche Regimentskapelle aus Konstanz. Pro Vorstellung standen 10 000 Sitz- und ebenso viele Stehplätze zur Verfügung. Die beiden Kulissen-Seitentore dienten laut Regieanweisung «für das Ansammeln und Verlaufen von Volksgruppen».



Auch General Rupertus Scipio von Lentulus, ein Berner Söldner im Dienste Friedrichs des Grossen, marschierte munter mit. Der 1714 geborene Haudegen wurde sogar von Voltaire mit einem Vers beehrt, war Träger hoher russischer und preussischer Orden und wurde 1786 auf Monrepos begraben. Lentulus-Rain und Lentulus-Strasse erinnern noch an ihn. Die 1891er Festivitäten schlossen derart auch die eidgenössische Präsenz im Ausland ein.



Im Festspiel-1891-Prolog werden drei helvetische Familien auf Heimatsuche am Ufer des Vierwaldstättersees von der Freiheit begrüsst. Im Hintergrund rechts oben assistieren die allegorischen Damen «Ordnung», «Recht» und «Genuss» (!).



Im Berner Festzug 1891 zeigte sich Wilhelm Tell samt Knabe und Apfel der «jubelnden Festgemeinde».